

Das aixpertentheater

hat sich als freies Theater seit 1998 mit Inszenierungen sowohl zeitgenössischer Autoren, als auch mit originellen Klassiker-Entdeckungen einen Namen gemacht. Das Schauspielensemble besteht zur Zeit aus 5 aktiven Schauspielern. Ein Förderverein unterstützt die Arbeit. Das aixpertentheater besitzt Proben- und Büroräume im soziokulturellen Zentrum 'Klösterchen' in Herzogenrath. Eine eigene Spielstätte fehlt allerdings. Meist gastiert es im Suermond Ludwlg Museum Aachen. Je nach Stoff wählten die aixpernten aber auch außergewöhnliche Spielorte: eine Striptease-Bar, die Justizvollzugsanstalt oder den Aachener Tivoli.

aixpertentheater

Dahlemer Strasse 28

52134 Herzogenrath

E-Mail: aixpertentheater@web.de

Homepage: <http://www.aixpertentheater.de>

Für ihre tatkräftige Unterstützung bedanken wir uns bei:

Wilfried Hammers, Jonny Jungheim, Bettina Lauber, Jutta Melchers, Wilfried Schumacher, Stefanie Weskott, Th. Grünfelder von Optik Federleicht (Münster) und nicht zuletzt bei unseren Freunden und Verwandten.

aix
pernten
theater

Biographie:
Ein Spiel
von Max Frisch. Regie: Katrin Bremer

Schicksalhafte Begegnungen im Nachhinein verhindern. **Demütigungen ungeschehen machen**. **Eigene Lebensentscheidungen** nicht länger in Frage stellen, sondern sie rückwirkend **verändern**: Im Spiel bekommt Hannes Kürmann die **Chance** dazu. Er wiederholt und verändert **Szenen seines Lebens** um zu verbessern, was ihm darin fehlerhaft erscheint. Da ist zunächst die **erste Begegnung** mit seiner Frau Antoinette, die es zu verhindern gilt. Antoinette, ein Spielleiter und zwei Assistenten inszenieren und probieren mit Kürmann immer wieder **neue Varianten** aber jede Veränderung gestaltet sich etwas **anders** als erwartet: „Ich weiß genau, was Sie jetzt denken. Sie denken, ich tue **immer wieder dasselbe**, und wenn ich noch hundertmal anfangen könnte aber **Sie irren sich**.“ Verzweifelt oder siegessicher? „Sie haben noch immer die **Wahl**.“

Biografie: Ein Spiel reflektiert auch die Mittel des Theaters: Die Möglichkeit zu wiederholen, zu probieren und zu ändern. Die Bühne eröffnet einen Raum, der einlädt zum Experimentieren mit verschiedenen Varianten des Verhaltens.

In seinem Tagebuch II notiert Frisch 1968:

„Die einzige Realität auf der Bühne besteht darin, dass auf der Bühne gespielt wird. Spiel gestattet, was das Leben nicht gestattet. Was zum Beispiel das Leben nicht gestattet: dass wir die Kontinuität der Zeit aufheben; dass wir gleichzeitig an verschiedenen Orten sein können; dass sich eine Handlung unterbrechen lässt... und erst weiterläuft, wenn wir ihre Ursache und ihre möglichen Folgen begriffen haben; dass wir eliminieren, was nur Repetition ist usw. In der Realität können wir einen Fehler, der stattgefunden hat, zwar wieder gutmachen durch eine spätere Tat, aber wir können ihn nicht tilgen, nicht ungeschehen machen; wir können für ein vergangenes Datum kein anderes Verhalten wählen. Leben ist geschichtlich, in jedem Augenblick definitiv, es duldet keine Variante. Das Spiel gestattet sie.“

*Die Zeit verwandelt uns nicht.
Sie entfaltet uns.*

Max Frisch

Max Frisch

(15. Mai 1911 in Zürich - 4. April 1991 ebd.)

der in der Schweiz auch als Architekt arbeitete, gehört zu den bedeutendsten deutschsprachigen Schriftstellern der Nachkriegszeit. Mit seinen Dramen „Herr Biedermann und die Brandstifter“ und „Andorra“ erlangte er Weltruhm.

Grundthemen seiner Werke sind die Rollenhaftigkeit des Lebens, Fragen und Probleme der Identität sowie die zunehmende Entfremdung in einer immer konformer werdenden Zivilisation. Gerade in unserer hochtechnisierten Welt bieten die Fragen nach einer zweiten Chance im Leben und dem Menschen als Meister seines Schicksals ein faszinierendes, tiefgründiges Gedanken-spiel über die Grenzen der Spezies Mensch.

„Tatsächlich sehen wir, wo immer Leben sich abspielt, etwas viel Aufregenderes: Es summiert sich aus Handlungen, die zufällig bleiben, es hätte immer auch anders sein können, und es gibt keine Handlung und keine Unterlassung, die für die Zukunft nicht Varianten zuließe. Der einzige Vorfall, der keine Variante mehr zulässt, ist der Tod. (...) Es geschieht etwas, es kann verschiedene Folgen haben oder keine, und etwas, was ebenso möglich wäre, geschieht nicht; eine Gesetzmäßigkeit, die sich erkennen lässt für die große Zahl, hat Wahrscheinlichkeitswert, aber nicht mehr...“



“... und was geschieht, bedeutet nicht, dass mit den gleichen Figuren nicht auch ein anderer Spielverlauf hätte stattfinden können, eine andere Partie als diese, die Geschichte geworden ist, Biografie oder Weltgeschichte. (...)“

Biografie: Ein Spiel / Max Frisch

In der Fassung von 1984

Hannes Kürmann _____ Michael Strack

Antoinette _____ Vita Dingerkus

Spielleiter _____ Christoph Friedrich

Assistentin

Frau Hubalek

Helen

Brigitte

Krankenschwester _____ Lisa Gieseke

Assistent

Vater

Prof. Krolewsky

Arzt

Egon Stahel _____ Gerald Rupp

Inszenierung

Bühnenbild _____ Katrin Bremer

Regieassistenz

Bühnenbau, Licht _____ Siegfried Kürschner

Video, Ton _____ Mathias Wiemers

Grafik _____ Lutz Kupferschläger

Premiere _____ 20. Juni 2008

Aufführungsdauer _____ ca. 130 Minuten,
eine Pause

Aufführungsrechte _____ Suhrkamp
Verlag, Frankfurt



*Krise ist ein produktiver
Zustand. Man muss ihm
nur den Beigeschmack der
Katastrophe nehmen.*

Max Frisch